

Medienmitteilung

Entlarvt: In Solothurn bricht die fünfte Jahreszeit an

Solothurn/Bern, 20. Februar 2025 – Der wahrscheinlich willkommenste Ausnahmezustand beginnt: Mit Pauken, Trompeten und kunterbuntem Konfettiregen streift die Stadt Solothurn am 27. Februar ihr Fastnachtsgewand über. Ein närrisches Vergnügen, das bis unter die farbenfroh bemalte Haut geht.

Lacher, Guggenmusik und lustige Larven: Schon im 15. Jahrhundert haben die Solothurnerinnen und Solothurner Fasnacht gefeiert. Natürlich ist heute vieles anders, doch die Authentizität bleibt. So beginnt das bunte Treiben in den barocken Gassen traditionell mit einem Knall unter dem Nachthimmel: Am «Schmutzigen Donnerstag», 27. Februar wird um 5 Uhr mit der «Chesslete» die Fasnacht eingeläutet. Ein Narr, wer denkt das krachende «Orchester» aus Kuhglocken, Rätschen und Hörnern sei «Lärm»! Nein doch, es ist ein ohrenbetäubender Genuss, wenn die schallende Schar durch die Altstadt zieht. Die Wonnen gehen an den darauffolgenden Wochentagen weiter.

Wonne an jedem Wochentag

Am Freitag, 28. Februar gehören die Gassen den Guggen: Die Mitglieder der GUSO (Gugge Soledurn) bringen jeden noch so historischen Stein zum Beben, nicht zuletzt beim Konzert auf dem Märetplatz. Feiern und tanzen können die Festfreudigen auch an einem der freitäglichen Fasnachtsbälle. Am Samstag, 29. Februar platzt das schillernde Solothurn schliesslich «aus allen Nähten», wenn sich zu den heimischen auch externe Guggen gesellen. Nach einer stimmungsvollen Nacht voller Spass, «Schunkeleien» und Schnitzelbänken folgt das Spektakel am Sonntag, 2. März: Um Punkt 14.31 Uhr setzen sich die frech-fröhlichen Wagen des Fasnachtsumzug unter Böllern und Beifall in Bewegung. Als fulminantes Finale findet auf der St.-Ursen-Treppe die Monsterguggete statt.

«DrummGuguLalaPfiff», was sonst?

Am Montag, 3. März strömen Närrinnen und Narren traditionell zum «DrummGuguLalaPfiff» – eine Gaudi, bei der in der Kulturfabrik Kofmehl «Schnitzelbänkler», Guggen und Tambouren ihre Gassenhauer und Schlager herausposaunen. Auf die zweite Runde geht der Umzug am Dienstag, 4. März um 14.31 Uhr. Nach dem farbenfrohen Umzug versammelt sich das Narrenvolk um 17.30 Uhr zum Zapfenstreich. Seit 1951 markiert dieser den Abschluss des «Ausnahmezustands», wobei sich die Teilnehmenden demaskieren und die Hymne «I ma nümm» trällern. Genau genommen stimmt das nicht ganz, denn manch ein Fastnachtssfan feiert durch bis am Morgen des Aschermittwochs 5. März, an dem nach altem Brauchtum der «Böögg» brennen muss.

Trommelwirbel für: die Themenführung

Warum heisst Solothurn zur Fasnachtszeit Honolulu? Was ist der Hilari? Und wo liegt die Eselsgasse? Solche und weitere fidelen Fragen beantwortet die einstündige Themenführung

(3. März, 18 Uhr, Anmeldung erforderlich), die bei einer traditionellen Mehlsuppe in der Brasserie Fédérale ausklingt.

Das Motto der diesjährigen Solothurner Fasnacht lautet übrigens «so lo sy». Solo, also allein, bleibt von blutjung bis uralt gewiss niemand, wenn die Solothurner Fasnacht die Herzen der rund 30'000 Besuchenden mit Heiterkeit erfüllt.

Alle Informationen zur Solothurner Fasnacht finden Sie [hier](#).

Eine passende Bildauswahl finden Sie [hier](#).

Für weitere Informationen und Bilder (Medien):

Ramona Bergmann, Medienstelle Solothurn Tourismus, c/o Gretz Communications AG,
Zähringerstrasse 16, 3012 Bern, Tel. 031 300 30 70
E-Mail: info@gretzcom.ch

Über Solothurn: Solothurn gilt als schönste Barockstadt der Schweiz. Eine idyllische Lage an der Aare, eine verkehrsfreie Altstadt mit Sehenswürdigkeiten in Gehdistanz, eine lebendige Gastronomie und Lädeli-Szene sowie spannende Museen, kulturelle Events und die beliebte Aare-Riviera machen Solothurn zum charmanten Reiseziel. Die Region ist geprägt von der Dreifaltigkeit von Stadt, Fluss und Jura mit dem Weissenstein. Die sehenswerten Bauwerke Solothurns stammen aus verschiedenen Epochen vom Zeitglockenturm aus dem 12. Jahrhundert bis hin zur barock-klassizistischen St. Ursen-Kathedrale. Bereits seit dem Mittelalter wird die heilige Zahl elf richtiggehend zelebriert: so ist Solothurn als 11. Kanton der Eidgenossenschaft beigetreten, die Kathedrale hat elf Altäre, elf Glocken und die Haupttreppe drei mal elf Stufen. Von 1530 bis 1792 residierten die Ambassadoren des französischen Königs in Solothurn, was die Architektur der Stadt stark beeinflusste. Prunkvolle Bauten im Barockstil wie das Palais Besenval, Schloss Waldegg und noble Patrizierhäuser sind dieser Zeit zu verdanken. Die Überreste der alten Stadtbefestigung stammen teilweise sogar aus der Römerzeit. Auf dem Weg von Aventicum nach Vindonissa und Augusta Raurica erbauten die alten Römer eine Brücke über die Aare und gründeten die Siedlung Salodurum, das heutige Solothurn. Die Stadt feierte 2020 und 2021 ihr 2000-jähriges Bestehen.